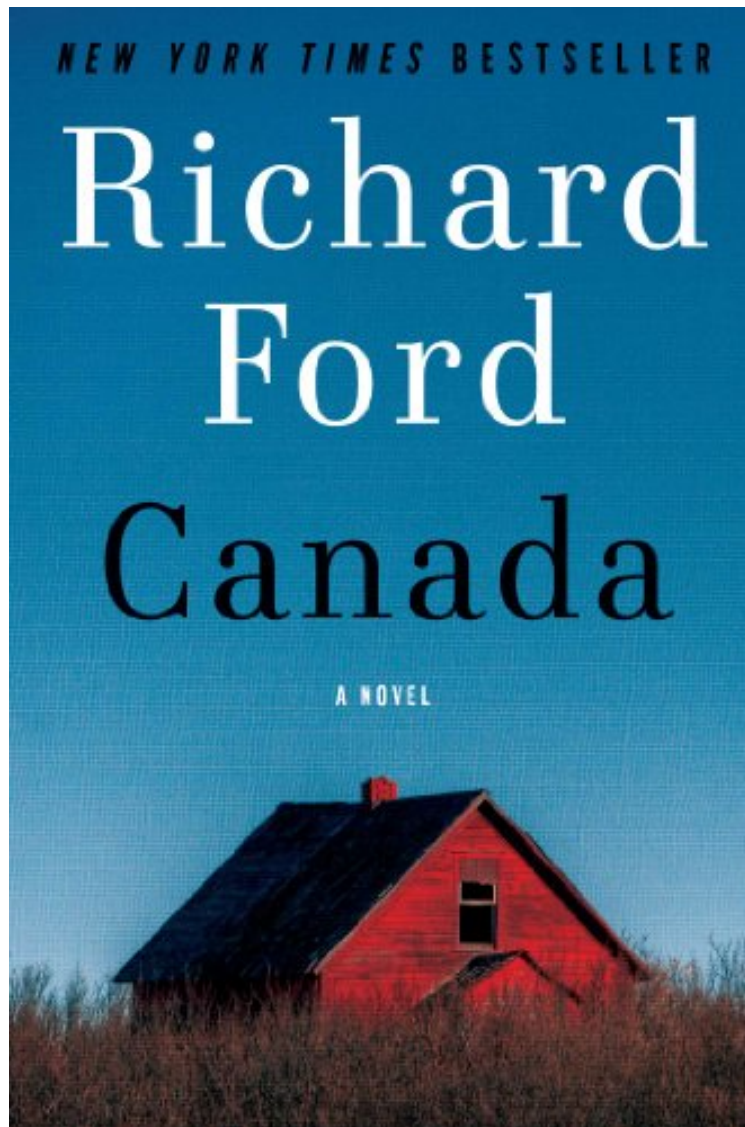


[Download pdf] Canada

Canada

Von Richard Ford

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #66490 in eBooksVerffentlicht am: 2012-05-22Erscheinungsdatum: 2012-05-22File Name: B006FO3ERQ | File size: 50.Mb

Von Richard Ford : Canada before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Canada:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Leben ist zu gewinnen oder zu verlierenVon Michael CollinKanada" ist ein groartiger Roman, den ich gleichwohl streckenweise - insbesondere im zweiten Teil - wegen des langsamen Erzhltempos und zahlreicher Wiederholungen nicht ohne Widerstnde gelesen habe. Im Kern ein Bericht, ist Kanada" aber auch eine Meditation ber das Leben.Dell,

der Erzähler, berichtet von den zwei Ereignissen, die in seinem sechzehnten Lebensjahr sein Leben maßgeblich verändert haben: Von einem Bankrott, den seinen Eltern begehen, und von zwei Morden, die der Mann, in dessen Obhut er daraufhin gegeben wird, begeht, um der Bestrafung für ein früheres Verbrechen zu entgehen. Die beiden ersten groartigen Stücke des Buches lauten: First, I'll tell about the robbery our parents committed. Then about the murders, which happened later." So beginnt der 65-jährige Dell Parson seinen Bericht über die Ereignisse, die ihn und seine Zwillingsschwester Berner im Alter von 15 Jahren für immer von ihren Eltern trennen. Eigentlich könnten wir es hier mit einem klassischen unerhörten Ereignis zu tun haben, das im Zentrum einer Shortstory steht, aber das Gegenteil ist der Fall: Ford eröffnet mit diesen Worten einen Roman, der sich Zeit lässt und sich nur langsam und in dem Tempo entwickelt, das der Erzähler benötigt, um immer wieder gewissenhaft zu hinterfragen, was genau er als Junge über seine Eltern, ihre Motive und die Tat gewusst hat. Gibt es das perfekte, soll heißen: nicht aufzuklärende, Verbrechen? Gewiss ist nur, dass Bev Parson, Dells Vater, nicht der Mann ist, ein solches zu planen. Er, der nach seinem erzwungenen Abschied von der Luftwaffe versucht, sich im zivilen Leben mit verschiedenen Jobs über Wasser zu halten, wobei er eine Geschäfts(un)tchtigkeit an den Tag legt, die es an Desastrosität mit der von James Joyce aufnehmen kann, kommt auf die wahnwitzige Idee, mittels eines Bankrotts seinen Geldsack ein Ende zu setzen. Tatsächlich aber ist es das Ende der Kindheit des Erzählers, das mit dem Bankrott eingeleitet wird. Eine Kindheit, die für die Zwillinge geprägt ist von sozialer Isolation, bedingt durch die zahlreichen Umzüge der Eltern, die Bev aufgrund seiner Arbeit bei der Luftwaffe seiner Familie zumutet; und geprägt von der Entfremdung der Mutter, die sich mit ihrem Mann genauso wenig wie mit ihrem sozialen Umfeld zufrieden geben kann und mag. So verwundert es nicht, dass Dell mit 15 Jahren Zuflucht sucht in Hobbies, die Ordnung und Verlässlichkeit versprechen: Schachspiel und Bienenkunde. Indem der Erzähler immer wieder ansetzt, seine Erinnerungen zu befragen und über Details und Motive Rechenschaft abzulegen, gelingt es Ford, dem Leser überzeugend vor Augen zu führen, wie sehr sich Dell nur eines wünscht, was seinen Eltern nicht gelungen ist: einen verlässlichen Platz zu finden, wo er sich heimisch fühlen kann. Ganz folgerichtig endet der erste Teil des Romans dann auch mit Dells expliziter Feststellung, dass es im Kern seines Berichts nicht um Verluste, sondern um Fortschritt und Entwicklung geht. Zu Beginn des zweiten Teils findet sich Dell in Kanada wieder. Soll er sein Leben in der Weise fortführen, wie seine Mutter es vorgesehen hat oder die Initiative ergreifen und sein Leben selbst in die Hand nehmen, wie seine Schwester es getan hat? Nicht immer erkennt man die Wendepunkte im Leben, darüber ist Dell sich inzwischen klar geworden. Paul Nizon hat es einmal sehr deutlich formuliert: Das Leben ist zu gewinnen oder zu verlieren. Und dieser Gedanke fasst die Lektion zusammen, die das Leben für Dell bereithält. Trostlosigkeit, Armut und Einsamkeit umgeben Dell in Kanada, sein Alltag ist reduziert auf das, was es zum Überleben braucht: Essen, Schlafen, Arbeiten. Dell selbst ergibt sich weitestgehend in sein neues Schicksal. Wie beim Schachspiel, dessen Faszination für Dell zu Beginn sicherlich auch darin liegt, dass es Ordnung und Regelwerk in seinem schwierigen Leben symbolisiert, so ziehen auch im Leben Handlungen Konsequenzen nach sich. Und um diese Folgen und die Notwendigkeit, sie im Leben anzuerkennen, geht es in Kanada. Ob der Staat, in dem Dell lebt, nun USA oder Kanada heißt, verliert zunehmend an Bedeutung, als Dell sich bewusst wird, dass er sein Leben annehmen und führen muss. Hierbei gibt es keine Instanzen, die ihm helfen können. Und so wundert es nicht, dass Dell in Kanada sein Buch über Bienenzucht zurücklässt, nachdem der Traum von einem wohlgeordneten Gemeinwesen, in dem jedes Individuum seinen Platz hat, geplatzt ist. Arthur Remlinger, der Mörder aus dem zweiten Teil des Buches, wird für Dell zum Beispiel für das Schicksal eines Menschen, der seine Vergangenheit nicht annimmt und sich mit ihr nicht aussöhnt bzw. die Verantwortung für sein Tun nicht übernimmt. Dell wird sein Leben in Kanada führen, dort die Schule besuchen, den Beruf des Lehrers ergreifen und heiraten. Also ein Happy End? Sicherlich nicht. Richard Ford entfernt sich nie von den meist harten Realitäten und dem Leser sind wie dem Protagonisten Seufzer glücklicher Erleichterung nicht vergönnt. Ein niederdrückender Roman? Auch das nicht, denn Dells Lektion, die ihn das Leben gelehrt hat, beruht auf dem Leser. Ein bedeutender Roman, der sich nicht immer zügig liest, den ich aber sicherlich nicht so schnell vergessen werde und der den Leser beschäftigt. Neben den genauen und realistischen Schilderungen, exakten Formulierungen und eindringlichen Landschaftsbeschreibungen, hat mich auch die Symbolik beschäftigt, mit der es Ford gelingt, Hoffnungen und Wünsche des Erzählers zu transportieren, ohne dabei pathetisch zu werden. 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. In deinen Worten Von Volker Jentsch Ich mag die amerikanischen Familienromane, wie z.B. die Bücher von John Irving Last night in twisted river oder The world according to Garp; oder Freedom von Jonathan Franzen. Auch wenn sie ablaufen von konstruierten Situationen, in denen Sex und Gewalt dominieren. Das macht sie bis zu einem gewissen Grade auch wieder unerträglich. Aber sie langweilen mich nicht, und es gibt immer etwas, finde ich, das herausragend beschrieben wird und über das nachzudenken sich lohnt. Im Gegensatz zur neueren deutschen Literatur der jüngeren Generation, die mich nichts anderes als überwiegend langweilt. Mir gefällt, ganz im Sinne des Vorangehenden, auch das Buch Canada von Richard Ford, das ich in Englisch gelesen habe. In diesem Buch halten sich Sex und Gewalt in Grenzen; aber es ist ähnlich unwirklich wie Irvings Geschichten: Die ungleichen Eltern rauben eine Bank aus, um ihre Ehe-Probleme zu lösen; der Mann um mit dem Geld die Ehe aufrecht zu erhalten, die Frau um mit dem Geld die Ehe zu beenden und zusammen mit ihren Zwilling-Kindern ein neues Leben zu starten. Der Bankraub gelingt, weil dilettantisch vorbereitet, die Eltern müssen ins Gefängnis und die Zwillinge werden getrennt. Der Junge mit dem eigentlichen Vornamen Dell (ich müde immer wieder an den Computer Hersteller denken) wird vor

dem Zugriff des amerikanischen Jugendamtes in Canada verborgen gehalten, lebt dort in einer Hütte (shack) und muß als Kind eine andere, aber nicht bessere Welt als im Haus der Eltern akzeptieren; das Mädchen mit dem eigentlichen Vornamen Berner setzt sich ab und lebt bis zu ihrem Ende ein unglückliches Leben in unübersichtlichen Verhältnissen. Eigentlich kann das, was Ford erzählt, so nicht passieren, und doch habe ich beim Lesen die Geschichte als Realität empfunden, wie das? Ich glaube, weil die Gestalten selbst, allesamt skurrile und randständige Erscheinungen, eine Wirklichkeit aufbauen, die mit der tagtäglichen wenig zu tun hat, aber eine mögliche Variante derselben sein könnte. Und sehr zu Herzen geht. Die Szene, als die Geschwister die Eltern im Gefängnis besuchen und zumindest ahnen, dass sie sich nicht wieder sehen werden (Kap. 36+37), diese Szene ist herzerreißend. Fords Dialoge im Gefängnis spiegeln die ganze Vergeblichkeit, Hoffnungslosigkeit und Hilflosigkeit, die dieser Familie innewohnt, und es ist die Dürre in seinen Worten, diese ungleiche Dürre, die die Reduziertheit der Gefühle in der Familie glaubwürdig vermittelt. Gefühle wollen hochkommen, aber sie können sich nicht entfalten, denn sie haben keine Basis, die Beziehungen zwischen den Kindern und Eltern geben nichts her, sie sind, trotz gelegentlich verzweifelter Anstrengungen, nur Fragmente, denen das Gemeinsame fehlt. Was dann folgt, die Entwicklung von Dell in Canada in einer wiederum skurrilen, umgedrehten Gesellschaft, halte ich für schwächer; vielleicht weil kaum mehr von Berner die Rede ist, die ich für die stärkere Figur des Romans halte. Zum Schluss dann noch einmal Lebensweisheit; Ford sagt (singend): toleriere den Verlust, dann hast du eine bessere Chance, zu überleben. Erhalte das Gute, auch wenn es schwer zu finden ist. Wir alle versuchen es. Ich habe es auch versucht, zum Beispiel mit Canada. Aber dort das Gute zu finden ist tatsächlich nicht leicht. Ich fand eher das Böse, aber wie tröstlich, dass es eben doch nur das Böse in Fords Buch ist. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zum endlosen Abhängen Von Ich Wei Es Besser Es war zu meinem Bedauern in der Tat so ungleich langweilig und repetitiv. Kennen Sie jene Schler, die unter Kameraden das erstmals klug Gesagte in anderer Weise erneut und wieder und wieder zum Besten geben. Dergleichen schickt sich der Roman an, nur dass nie Gescheites gesagt wurde. Lesen Sie das nicht.

Kurzbeschreibung The only writer ever to win both the Pulitzer Prize and Pen/Faulkner Award for a single novel (Independence Day) Richard Ford follows the completion of his acclaimed Bascombe trilogy with Canada. After a five-year hiatus, an undisputed American master delivers a haunting and elemental novel about the cataclysm that undoes one teenage boy's family, and the stark and unforgiving landscape in which he attempts to find grace. A powerful and unforgettable tale of the violence lurking at the heart of the world, Richard Ford's Canada will resonate long and loud for readers of stark and sweeping novels of American life, from the novels of Cheever and Carver to the works of Philip Roth, Charles Frazier, Richard Russo, and Jonathan Franzen. **Pressestimmen** A vast, magnificent canvas. This is one of the first great novels of the 21st century -- John Banville Sunday Telegraph Astonishing ... ers will be quick to proclaim that Richard Ford has written a great American novel, another masterpiece, and he most emphatically has. Canada is his finest work to date ... A powerfully human and profound novel that makes one sigh, shudder and weep. Here is greatness. No doubt about it Eileen Battersby, Irish Times Ford is possessed of a writer's greatest gifts ... Pure vocal grace, quiet humor, precise and calm observation ... Ford's language is of the cracked, open spaces and their corresponding places within Lorrie Moore, New Yorker The emotional power of Richard Ford's Canada arises from a sense of grief and loss embedded in the writing, and the imaginative sweep of the book, which enters the spirit of a sensitive, vulnerable and intelligent teenage boy and by implication enters the spirit of America itself -- Colm Toibin Guardian, Books of the Year By far the novel of the year: everything that can be good and great and true in fiction is expressed with an unnervingly eloquent humanity in this devastating masterpiece ... Ford's art draws its strength from his relaxed, rhythmic prose and his astute observations of human nature Irish Times Book of the Year I like the weight and the heft of Canada by Richard Ford. It is written with a quiet, hypnotic brilliance that almost had me weeping with envy. I particularly like the opening lines, which take you by the throat and drag you through the narrative -- Sue Townsend Guardian, Books of the Year His most elegiac and profound book yet ... Marilynne Robinson (without the theology) and Cormac McCarthy (without the gore) Washington Post One of the wonderful things about Richard Ford is that he can make people who do outlandish things, such as rob banks, seem almost normal ... Ford is superb at suspense ... This is a book about dysfunctional lives in a North America that existed half a century ago - it sometimes has the feel of Truman Capote's In Cold Blood. What a backdrop - you feel as if anything might happen here ... This is a story about adolescence, about crime, about broken families, and about trying to escape. It's very engaging, and in the end, quite sad William Leith, Evening Standard A real king returns ... a story, and a vision, as sweeping as its landscapes Boyd Tonkin, Independent His books will save you GQ A scrupulously rendered coming-of-age story Anthony Cummins, Sunday Telegraph The strength of the book is Ford's examination of flawed fatherhood, of the failures that push Dell into an uneasy maturity, one that allows him to achieve what remains the modest but profound goal of Ford's fiction: simply, to make a life ... his coda is as precise and measured as anything he has conjured before. The end, like a piece of origami, could fold right into the beginning of Ford's greatest novel, The Sportswriter. The sombre and gorgeous final two thirds of Canada rest next to Ford's best fiction Craig

Taylor, The Times A true master of the modern American novel Independent Exceptional American novel ... Breathtaking ... its unique shape disconcerts and enchants the reader equally -- Phillip Hensher Spectator Richard Ford's arresting new novel is - on one level - an intriguing variation on this American Childhood Gets Derailed theme ... as this highly original voice begins to take hold, you find yourself drawn into Ford's uneasy, ever-skewed, narrative world. It's a world which speaks volumes about the reclusiveness and violence at the heart of the American experience - which, like the solitary terrain, engulfs those who try to find a sense of self or meaning amid its hard-scrabble vacuity. Audacious in its narrative technique (observes Ford's frequent use of short chapters, his varied pacing, the way he never rushes any plot points, and allows the story to unfold in its own enigmatic way), Canada both grips and haunts Douglas Kennedy, Independent As opening lines go, they're corkers. The rest of the novel is quieter than you'd imagine but it amply fulfils their promise ... The result is prose so sonorous in its melancholy insightfulness that you'll want to linger over each sentence. Meanwhile, the story itself - a tale of what happens when uncrossable lines are crossed - will have you turning its pages ever faster Daily Mail Although its subjects are disarray and bewilderment, there is barely a dishevelled sentence in this awesomely calm book ... Canada is soaked in a subtle sadness, then, born of the foreknowledge of error and loss, and reading it isn't always easy. But we persist despite ourselves, because of the beckoning fluency of Ford's prose and the painful sharpness of his insights ... Ford has always been a clarifier, slowly making lucid the lines of the everyday. Canada is perhaps his most transparent novel yet: shorn of tricks, sparse and expansive as the plains on which it is set ... By looking "straight at things", Ford has written another novel about the fine lines that separate the humdrum and the calamitous, and about those schisms of existence that can be anticipated only in retrospect Sunday Times ***** A superb stand-alone novel from Richard Ford Metro Ford really excels in his virtuoso command of narrative suspense ... each part of Canada is superb in its own way ... [Ford is] a serious artist New York of Books The most fulfilling read of the year Guardian Readers' Books of the Year Kurzbeschreibung The only writer ever to win both the Pulitzer Prize and Pen/Faulkner Award for a single novel (Independence Day) Richard Ford follows the completion of his acclaimed Bascombe trilogy with Canada. After a five-year hiatus, an undisputed American master delivers a haunting and elemental novel about the cataclysm that undoes one teenage boys family, and the stark and unforgiving landscape in which he attempts to find grace. A powerful and unforgettable tale of the violence lurking at the heart of the world, Richard Fords Canada will resonate long and loud for readers of stark and sweeping novels of American life, from the novels of Cheever and Carver to the works of Philip Roth, Charles Frazier, Richard Russo, and Jonathan Franzen.